



INSTITUT FÜR EZIDISCHE WISSENSCHAFTEN E.V.

DAS NEUJAHRSFEST DER EZIDEN

Der erste Mittwoch im April

Çarşema serê Nîsanê

Das Neujahrsfest der Eziden

Das älteste und bedeutendste Fest der ezidischen Religion

www.ezidi-science.institute

15. April 2026 · Ezidisches Jahr 6776



© Aslan Kizilhan

Pilger versammeln sich in Lalish zum ersten Mittwoch im April

Çarşema serê Nîsanê (dt. Der Mittwoch am Anfang April), auch bekannt als Eyda Çarşema Sere Nisane (Fest des ersten Mittwochs im April), ist das bedeutendste und älteste Fest der ezidischen Religion. Es markiert das ezidische Neujahr und gilt als einer der ältesten ununterbrochen gefeierten Feiertage der Welt. Das Fest verbindet den Schöpfungsmythos, die kosmische Erneuerung und das Erwachen der Natur im Frühling zu einem einzigartigen religiösen, philosophischen und kulturellen Ereignis.

URSPRUNG UND HISTORISCHE WURZELN

Der erste Mittwoch im April gehört zu den ältesten noch praktizierten religiösen Festen der Menschheit. Laut ezidischen Forschern reicht die dokumentierte Feier mindestens bis 612 v. Chr. zurück. Der ezidische Kalender selbst beginnt seine Zeitrechnung etwa 4.750 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung – das Jahr 2026 entspricht somit dem ezidischen Jahr 6776. Damit gehört der ezidische Kalender zu den ältesten noch in Gebrauch befindlichen Kalendersystemen der Welt.

Das Fest zeigt tiefgreifende Parallelen zu den **Akitu-Neujahrsfeiern** der Sumerer (ab dem 3. Jahrtausend v. Chr.) und Babylonier. Wie das Akitu-Fest, das im Monat Nisan gefeiert wurde und die Wiedergeburt der Natur, die Wiederherstellung der göttlichen Ordnung und die kosmische Erneuerung zum Thema hatte, teilt der erste Mittwoch im April denselben Frühlingskontext, denselben Monatsnamen (Nisan) und viele der gleichen Themen.

Die Tradition des Eierfärbens lässt sich auf das antike Frühlingsfest der **Ishtar** zurückführen, der babylonisch-assyrischen Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit. Assyrer hängten gefärbte Eier als Zeichen der Fruchtbarkeit an Tempelwände. Auch die Tradition, Blumen zu sammeln und über Türrahmen zu hängen, hat babylonische Wurzeln.

„Der erste Mittwoch im April ist gekommen, Nisan ist mit der Sonne geschmückt... Der Frühling ist mit Grün, Rot, Weiß und Gelb geschmückt, und wir haben unsere Türstürze damit dekoriert.“

— Qewle Çarşeme (Heilige Hymne)

TAWUSI MELEK - DER ENGEL PFAU

Tawusi Melek (der Engel Pfau) ist die zentrale Figur der ezidischen Religion – der höchste der **sieben Erzengel**, die von Gott geschaffen wurden, und Gottes Stellvertreter auf Erden. Laut ezidischem Glauben begann Gott die Erschaffung der Welt am Freitag und vollendete sie am Mittwoch, als das Sonnenlicht erstmals die Erde erreichte und den Himmel rot färbte – daher der Name Çarşema Sor (Der erste Mittwoch im April).

An diesem Mittwoch stieg Tawusi Melek zur Erde herab, und zwar ins Tal von Lalish, wo er auf einem Herher-Baum landete (Baum der Ewigkeit). Die Erde war noch flüssig und hatte keine feste Form angenommen. Erst als Lalish dort platziert wurde, begann sie feste Gestalt anzunehmen. Die Sonnenwärme schmolz die Eisschicht und leitete den Frühling ein. Tawusi Melek brachte Gnade, Barmherzigkeit, Fruchtbarkeit und Schönheit für die Menschheit.



Die Weiße Perle (Durra) – Beginn der Schöpfung

DER SCHÖPFUNGSMYTHOS - DIE WEISSE PERLE

Die ezidische Schöpfungserzählung beschreibt das Universum als aus einer Weißen Perle (Durra) hervorgehend, die in der Vor-Ewigkeit existierte. Zu Beginn der immateriellen Zeit entstand ein Bild in der kosmischen Perle. Die Schönheit des Bildnisses entfachte unvorstellbare Kräfte, und die Liebe kam mit ihrer geheimnisvollen Magie hinzu. Diese beiden Erscheinungen markierten den Übergang von einer immateriellen in eine materiell-geistige Welt und wirkten zugleich wie ein Funke, der die Perle zum Bersten brachte.

Tawusi Melek – entstanden aus Gott, der alles Wissen in der Perle in sich vereinigte – war dabei die „bewegende Kraft“, die das Bersten auslöste und die Schöpfung in Gang brachte. Aus der geborstenen Perle entstand die **Liebe (Mihbet)** als ursprüngliches Fundament, und Farben begannen sich zu bilden – Rot, Gelb und Weiß begannen zu leuchten. Die Farben spiegeln sich direkt in den Eier-Ritualen wider: Das Ei repräsentiert die Weiße Perle, und das Aufschlagen des Eis symbolisiert das urknallartige Bersten – den Beginn des Lebens.

Das Fest gedenkt vier miteinander verbundener Ereignisse:

1. Das Bersten der Weißen Perle (Durra), aus der das Universum entstand
2. Die Oberfläche der Erde war flüssig und nahm erst eine feste Form an, als Lalish vom Himmel herabkam
3. Das Fest der Schöpfung – die Beseelung von Adams Körper und das Entstehen des Lebens
4. Das Fest der Fruchtbarkeit und der jährlichen Erneuerung

KOSMOGONISCHE NACHSTELLUNG

Das gesamte Fest fungiert als **rituelle Nachstellung der Kosmogonie** (der Erschaffung des Universums). Jede Zeremonie entspricht einer bestimmten kosmogonischen Stufe:

Ritual	Kosmogonische Bedeutung
Große Tempelreinigung	Der Zustand der Unbestimmtheit / die urzeitliche Leere
Gräberbesuch	Die Einzel-Stufe (Zustand der Immaterialität)
Aufschlagen der Eier	Das Bersten der Weißen Perle; Beginn des Lebens und der Farben
Entzünden von Feuern und Lampen	Die Verbreitung des Lichts im Kosmos
Besuch der Zemez-Quelle	Das Hervorquellen der unendlichen Urwasser
Vermischung von Lehm, Wasser, Eierschalen und Blumen	Die Verschmelzung der Elemente zur materiellen Welt
Waschen des Sancak	Die Herabkunft von Tawusi Melek zur Erde

ZYKLISCHE ERNEUERUNG

Das Fest verkörpert eine tiefgreifende Philosophie der **zyklischen Erneuerung**: So wie die Natur im Winter stirbt und im Frühling wiedergeboren wird, erneuert sich auch der Kosmos ewig. Das ezidische Konzept des **Bedil** oder **Dewr** (ein zyklischer Zeitverlauf, der Wandel, Wendung oder Erneuerung bedeutet) bezeichnet eine erneuerte Periode in der Weltgeschichte. Die ezidische Weltanschauung kennt kein lineares Ende der Schöpfung, sondern einen ewigen Kreislauf von Tod, Reinigung und Wiedergeburt.

DER REGENBOGEN ALS KOSMISCHE BRÜCKE

Der Regenbogen, den Tawusi Melek bei seiner Herabkunft schuf, stellt eine **himmlische Brücke** dar, die alles Leben mit seiner göttlichen Quelle verbindet. Die Farben der Eier (Rot, Blau, Grün, Gelb) symbolisieren die Farben des Lichts, das beim Bersten der Weißen Perle ausströmte und den Beginn der Schöpfung sichtbar machte.

HARMONIE MIT DER NATUR

Die strengen Verbote während des Monats Nisan (kein Pflügen, keine Bäume fällen, keine Hochzeiten) spiegeln ein tiefes philosophisches Prinzip wider: **Die Menschheit darf die Natur während ihrer heiligen Erneuerung nicht stören**. Der April wird als **Braut des Jahres (Buka Sale)** bezeichnet – er wird als ein lebendiges, heiliges Wesen behandelt, das Respekt und Nichteinmischung verdient. Dies repräsentiert eine ökologische Philosophie, die die Erneuerung der natürlichen Welt über menschliche wirtschaftliche Aktivität stellt.

Das Fest ist zugleich eine Zeit der **Vergebung und Versöhnung**. Gegner werden ermutigt, sich mit priesterlicher Vermittlung zu versöhnen. Streitigkeiten werden beigelegt, und Menschen beginnen neue Lebensabschnitte. Dies spiegelt die Überzeugung wider, dass – so wie sich der Kosmos erneuert – auch menschliche Beziehungen periodisch gereinigt und erneuert werden müssen.

IDENTITÄTSMARKER

Der erste Mittwoch im April ist der **bedeutendste Identitätsmarker** des ezidischen Volkes. Er wird als *das denkwürdigste Ereignis und der Kern des Ezidentums* beschrieben. Für eine Gemeinschaft, die im Laufe der Geschichte **74 Genozide (Ferman)** erleiden musste, ist dieses Fest ein Akt des kulturellen Widerstands und des Überlebens. Die Zahl 74 hat sich tief im kollektiven Gedächtnis der Eziden verankert – allein in der osmanischen Zeit fanden über 160 Genozide statt.

Gipfelpunkt war der verheerende Genozid durch den IS im August 2014, bei dem über **5.000 Menschen getötet**, etwa 500.000 vertrieben und über **7.000 Frauen und Kinder entführt und versklavt** wurden. Vor diesem Hintergrund ist die fortdauernde Feier des ersten Mittwochs im April weit mehr als Tradition – sie ist ein Zeichen der Selbstbehauptung.



Ezidische Gemeinschaft bei den Feierlichkeiten

BEWAHRUNG DER MÜNDLICHEN TRADITION

Als historisch mündliche Religion (ezidisches Sakralwissen wurde durch erbliche religiöse Kasten übertragen, insbesondere die Qewals / heilige Minnesänger) dienen die während des ersten Mittwochs im April aufgeführten Rituale und Hymnen als lebendige Träger zur Bewahrung religiösen Wissens über Generationen hinweg. Die heilige Hymne **Qewle Çarşeme** und andere während des Festes rezitierte Qewls kodieren theologisches Wissen in musikalischer Form.

GEMEINSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Das Fest bringt alle Schichten der ezidischen Gesellschaft zusammen – den Mir als Oberhaupt der Eziden, die drei Kasten (Sheikh, Pir und Murid), religiöse Führer (Baba Sheikh, Baba Chawish, Peshimam, Qewals) und gewöhnliche Gläubige – in gemeinsamen Ritualen, die **soziale Bindungen und gemeinschaftliche Identität** stärken. Der Austausch von Essen (Sah-Wak-Brot), die gemeinsamen Mahlzeiten auf Friedhöfen und die gegenseitigen Hausbesuche schaffen Netzwerke der Solidarität.

DIENSTAGABEND - VORABEND DES FESTES

Im ezidischen Verständnis beginnt der Tag bei Sonnenuntergang, weshalb das Fest offiziell am Dienstagabend beginnt. Familien kochen und färben Eier mit natürlichen Farbstoffen: Rot durch gekochte rote Zwiebelschalen, Gelb durch Linsen, Grün durch die lokale Tahliji-Pflanze. Die Farben repräsentieren den Regenbogen von Tawusi Melek und die Farben, die aus der Weißen Perle hervorgingen. Mädchen und junge Männer färben 12 Eier, wobei jeweils drei eine Jahreszeit repräsentieren.

Das festliche **Sawuk-Brot (Sah Wak)** wird gebacken – ein besonderes Brot, bedeckt mit Öl und Sesam, das an Nachbarn, Freunde, Familie und Arme als Zeichen der Liebe und des Friedens verteilt wird. Kulice (traditionelles Gebäck) werden zubereitet; Eziden aus der ehemaligen Sowjetunion bereiten zusätzlich Gateh-Süßspeisen zu.



Dochte für die Lichtzeremonie in Lalish

LICHTZEREMONIE IN LALISH

Bei Sonnenuntergang wird in Lalish eine Lunte mit **365 bzw. 366 Dochten** (einer für jeden Tag des Jahres) entzündet, was die Herabkunft von Tawusi Melek und das ewige göttliche Licht symbolisiert. Im Innenhof warten Pilger auf den Priester, der das heilige Feuer aus dem Tempel trägt. Sie entzünden speziell vorbereitete Dochte auf kleinen Steinen, Öllampen und Pfannen. Der Baba Sheikh rezitiert religiöse Hymnen, gefolgt von Qewals, die Hymnen singen – umgeben vom Heiligenschein tausender kleiner Flammen. Jedes ezidische Haus und jeder Schrein entzündet mindestens eine Lampe.

MITTWOCH - DER HAUPTFEIERTAG

Vor der Morgendämmerung kleiden sich Frauen in farbenfrohe traditionelle Kleidung und besuchen Friedhöfe mit Speisen, Süßspeisen, Lampen, Orangen, Äpfeln, Datteln und Eiern als Opfergaben für die Verstorbenen. Eziden glauben, dass **die Seelen der Verstorbenen** an diesem Tag zurückkehren und empfangen sie mit Musik und Tanz.

Vor Tagesanbruch wird eine heilige Paste aus Lehm, zerbrochenen farbigen Eierschalen, roten Blumen und mit Wasser erweichtem Kurkuma hergestellt und neben die Türen und Eingänge von Häusern und heiligen Stätten aufgetragen. Die Hymne Qewle Çarşema wird während dieses Auftragens rezitiert. Nach Sonnenaufgang beten die Gläubigen mit dem Gesicht zur Sonne.



Blumen und Erde am heiligen Tor in Lalish

BLUMENSAMMELN UND BAZINBAR

Vor Sonnenaufgang gehen die Menschen auf Felder und in Wälder, um rote Mohn-Anemonen und Wildblumen zu sammeln. Rote Blumen werden im Haar und in Turbanen getragen oder zur Hausdekoration verwendet. Blumen werden in Bündeln zu drei (für die drei Frühlingsmonate) an Wände und über Türrahmen gehängt. Vieh wird mit Blumen bekränzt zu Ehren von Memyshivan, dem Beschützer des Viehs. **Bazinbar** (Frühlingsarmbänder) in Rot und Weiß werden von religiösen Würdenträgern um die Handgelenke gebunden – ein weit verbreitetes ezidisches Symbol.

DAS EIERSPIEL (HEKKANE)

Ein Eiertick-Spiel, das den ganzen Tag über gespielt wird, bei dem die Menschen ihre Eier gegeneinanderschlagen. Das Aufbrechen symbolisiert das **Bersten der Weißen Perle** und den Beginn der Schöpfung. Eierschalen werden auf Ackerland verstreut, um den Segen und die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen.

GEMEINSCHAFTLICHES ZUSAMMENKOMMEN

Familien besuchen sich gegenseitig. Gemeinsame Mittagessen werden abgehalten, wobei jede Familie einen Teller Essen mitbringt. Kinder besuchen Nachbarn und sammeln gefärbte Eier und Süßspeisen. Streitigkeiten werden beigelegt, Gegner versöhnen sich. Es wird nicht gearbeitet; der April wird als heilig behandelt. Muslimische, christliche und andere Nachbarn besuchen traditionell ezidische Familien, um zu gratulieren. Traditionelle **Dehol** (Trommeln) und **Zurna** (Blasinstrumente) werden gespielt. Qewals treten mit Tamburinen (Daf) und Flöten auf. Gemeinschaftliche Kreistänze werden aufgeführt. Der **Tawafat**-Karneval schließt sich an, der zwei Tage lang mit Tanz und weiteren Gräberbesuchen dauert.

DIE SANCAK-ZEREMONIE

In Lalish versammeln sich Kleriker einschließlich des Baba Sheikh, Baba Chawish und Peshimam mit einem Becken voller Zemezem-Wasser. Der **Sheikhan Sancak** (die größte und heiligste Messing-Pfauenlampe, die Tawusi Melek repräsentiert) wird hereingebracht, enthüllt und zerlegt. Er wird rituell gewaschen mit heiligem Zemezem-Wasser. Die **sieben verschiedenfarbigen Tücher**, die das Grab von Sheikh Adi bedecken, werden separat gewaschen. Der Baba Sheikh drapiert das Grab mit regenbogenfarbenen Satintüchern, entzündet eine Lampe und bringt Weihrauch dar.

Das Heilige Licht



© Aslan Kizilhan

Frauen mit Zeremoniallichtern



© Aslan Kizilhan

Mann entzündet das heilige Licht



© Aslan Kizilhan

Frau bei der Lichtzeremonie



© Aslan Kizilhan

Junge bei der Zeremonie

Bei Sonnenuntergang am Dienstagabend werden in Lalish **365 Dochte** entzündet – einer für jeden Tag des Jahres. Pilger warten im Innenhof auf den Priester, der das heilige Feuer aus dem Tempel trägt. Sie entzünden Dochte auf kleinen Steinen und Öllampen. Jedes ezidische Haus und jeder Schrein entzündet mindestens eine Lampe zur Ehre von Tawusi Melek.



Delegation in Lalish mit dem Baba Sheikh

LALISH ALS ZENTRUM DER SCHÖPFUNG

Lalish (Lalisha Nurani) im Bezirk Shekhan der Provinz Duhok in der Autonomen Region Kurdistan (Irak) ist die heiligste Stätte des Ezidentums. Nach ezidischem Glauben ist es der Ort, an dem **die Erde zuerst Gestalt annahm** – und damit genau der Ort der Schöpfung, den der erste Mittwoch im April feiert. Lalish fungiert als das ezidische Äquivalent zu Mekka.

ARCHITEKTONISCHE SYMBOLIK

Der Tempelkomplex umfasst mehrere Schreine mit charakteristischen **konischen Dächern**; auf den konischen Dächern thronen meist zwei Kugeln, die die Ur-Perle (Durra) und die Sonne symbolisieren. Dekorationen zeigen die Sonne, die Schwarze Schlange und den Engel Pfau. Die Schwarze Schlange wird verehrt, weil sie sich der Überlieferung nach in das Loch stemmte, das im Boot Noahs entstanden war, und es so vor dem Untergang rettete. Der Komplex umfasst eine eigene **Zemzem-Quelle**, ein Äquivalent zum Berg Arafat und das Grab von **Sheikh Adi ibn Musafir** (geboren 1075 im libanesischen Bekaa-Tal), dem zentralen religiösen Reformier.

PILGERVORSCHRIFTEN UND RITUALE

Alle Besucher müssen ihre Schuhe ausziehen und barfuß gehen, unabhängig von der Jahreszeit. Mindestens einmal im Leben wird eine sechstägige Pilgerfahrt nach Lalish erwartet. Während des ersten Mittwochs im April finden die Zeremonie der 365 Lampen, das Hervortreten des heiligen Feuers aus dem Tempel, die Zemzem-Quellen-Rituale, die Sancak-Waschung und das Wechseln und Waschen der Grabtücher statt. Pilger küssen die Tür am Eingang der Einzelbrücke, umkreisen sie dreimal mit Gebeten und betreten das Grab von Sheikh Adi barfuß. **Tieropfer** werden am Eingang der Zemzem-Höhle dargebracht. Frauen knüpfen Knoten und äußern Wünsche an Wunschbäumen.



Delegation beim Baba Sheikh in Lalish

Die Hüter der Tradition



© Aslan Kizilhan

Baba Chawish – Religiöser Würdenträger



© Aslan Kizilhan

Geistlicher mit dem heiligen Licht



© Aslan Kizilhan

Zeremonie mit Baba Chawish



© Aslan Kizilhan

Entzünden der heiligen Lichter

Die ezidische Gesellschaft vereint sich im Fest: den Mir als Oberhaupt, die drei Kasten (Sheikh, Pir und Murid), religiöse Führer wie **Baba Sheikh** und **Baba Chawish**, sowie die **Qewals** – die heiligen Minnesänger, die theologisches Wissen in musikalischer Form über Generationen hinweg bewahren und weitergeben.

TAWUSGERAN - DIE PROZESSION DES ENGEL PFAUS



Tawusi Melek und die Weiße Perle

Im Anschluss an den ersten Mittwoch im April werden die sieben Sancaks (heilige Messing-Pfauenlampen - jede repräsentiert einen der sechs Engel und Tawusi Melek) in Prozessionen von den Qewals zu ezidischen Dörfern getragen. Begleitet von religiösen Führern zieht eine kleine Parade in jedes Dorf ein. Die Ikone wird im Haus eines ausgewählten Gastgebers aufgestellt. Männer kommen, um die Ikone zu küssen und Geld als Opfergabe zu geben. Qewals bleiben eine Nacht in jedem Dorf und halten Vorträge über ezidische Spiritualität. Besucher erhalten heilige Basambar, die am Handgelenk oder Hals getragen werden.

DATUM UND KALENDER

Der erste Mittwoch im April fällt auf den **ersten Mittwoch im April** nach dem julianischen/östlichen Kalender. Da der julianische Kalender 13 Tage hinter dem gregorianischen liegt, entspricht dies dem ersten Mittwoch am oder nach dem 14. April im gregorianischen Kalender. In der Praxis fällt das Fest ungefähr auf den dritten Mittwoch im April.

Jahr	Gregorianisches Datum	Ezidisches Jahr
2024	17. April	6774
2025	16. April	6775
2026	15. April	6776
2027	21. April	6777

DER HEILIGE MONAT NISAN

Der gesamte Monat Nisan (April) ist heilig. Während dieses Monats gelten strenge Verbote: **Keine Hochzeiten** (der April ist die *Braut des Jahres*), **kein Pflügen** des Landes, **keine Bäume fällen**, **keine Bauarbeiten** oder andere Aktivitäten, die die Natur stören. Die einmonatigen **Tewaf** (Heiligenfeste) folgen mit Kreistänzen und Musik in ezidischen Dörfern.



Frauen bei der Lichtzeremonie

IM IRAK UND IN KURDISTAN

Trotz der Verwüstung durch den Genozid von 2014 (bei dem mindestens **20 historische ezidische Gebetsstätten** um Duhok, Mossul und Sinjar zerstört wurden) wird der erste Mittwoch im April weiterhin mit großer Entschlossenheit gefeiert. Gemeinden in Shekhan, Sinjar (Shengal) und in der gesamten Region Kurdistan versammeln sich in Lalish und lokalen Tempeln. Über 200.000 Eziden leben weiterhin in Flüchtlingslagern, doch viele unternehmen die Reise nach Lalish für das Fest.

IN DER DIASPORA

Deutschland beherbergt die größte ezidische Diaspora außerhalb des Iraks mit ca. 100.000–200.000 Eziden. Weitere bedeutende Gemeinden bestehen in Armenien (~60.000), Russland (~40.000), Georgien (~20.000), Schweden, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Australien, Kanada und den USA. Diaspora-Gemeinden pflegen die Traditionen durch Organisation von Gemeinschaftsversammlungen in Kulturzentren und Veranstaltungshallen, Zubereitung traditioneller Speisen (gefärbte Eier, Sawuk-Brot, Kulice), Tragen traditioneller Kleidung, Aufführung **traditioneller Musik und Tänze**. Viele Diaspora-Eziden reisen eigens nach Lalish für die Feier zurück.

WACHSENDE ANERKENNUNG

2022 wurden die Feierlichkeiten erstmals in **Rojava (Nord- und Ostsyrien)** auf Nicht-Eziden ausgeweitet – Kurden, Araber, Suryoye und Assyrer – was eine wachsende interreligiöse Anerkennung widerspiegelt. Politische Führer in der Region Kurdistan-Irak und internationale Organisationen wie **Yazda** geben formelle Erklärungen zur Anerkennung des Anlasses ab.

Herausforderungen der Kulturbewahrung

Viele religiöse Führer und Qewals wurden während der Genozide getötet oder vertrieben. Mündliche Überlieferungsketten wurden unterbrochen. Mindestens 1.300 ezidische Kinder werden seit 2014 vermisst. Organisationen wie die International Yezidi Theological Academy und das Institut für Ezidische Wissenschaften arbeiten daran, das Überleben der Traditionen zu sichern.



Institut für Ezidische Wissenschaften e.V.

Eine gemeinnützige Organisation, die akademische Forschung mit dem dringenden Auftrag der Kulturbewahrung verbindet.

- ◆ Systematische Erfassung und Digitalisierung oraler Überlieferungen
- ◆ Bau einer Tempelanlage in Rojava als Anker kultureller Kontinuität
- ◆ Entwicklung eines ezidischen KI-Sprachmodells als digitale Arche
- ◆ Bildungs- und Diaspora-Programme für junge Eziden weltweit

www.ezidi-science.institute

info@ezidi-science.institute

100 % der Spenden fließen direkt in die Projekte.